



Probleme mit der Prostata?



SA, 2. 11.,
17.05 Uhr,
ORF 2

Bewusst
gesund



7 Tage zum
Nachsehen auf
TVthek.ORF.at

Häufiger Harndrang, abgeschwächter Harnstrahl, Fieber, Schmerzen beim Wasserlassen, bei der Ejakulation oder beim Stuhlgang – bei vielen Männern macht sich mit diesen Symptomen eine Entzündung der Prostata (Prostatitis) bemerkbar. Die Prostata ist Teil der inneren Geschlechtsorgane des Mannes, wird auch Vorsteherdrüse genannt, ist etwa kastanien groß und umschließt die Harnröhre unterhalb der Blase. Sie produziert ein Sekret, welches während der Ejakulation in die Harnröhre abgegeben wird, sich dort mit den Spermien mischt und etwa 30 Prozent der gesamten Spermienflüssigkeit ausmacht. Das enthaltene Spermin sorgt dafür, dass die Spermien bewegungsfähig bleiben. Darüber hinaus befindet sich das sogenannte prostataspezifische Antigen (PSA) im Sekret, welches die Spermienflüssigkeit durch Spaltung der Eiweiße flüssiger macht und auch der Prostatakrebs-Erkennung dient. Für die Fruchtbarkeit des Mannes ist sie also unbedingt notwendig, für Sexualität ohne Kinderwunsch dagegen nicht.

Verschiedene Formen. Rund 30 Prozent der 20- bis 50-jährigen Männer sind regelmäßig von Prostatabeschwerden betroffen. Vor allem eine Entzündung entsteht sehr häufig. Grund dafür können Bakterien sein, die sich ihren Weg durch die Harnröhre bahnen. Hier spricht man von einer akut oder chronisch bakteriellen Prostatitis. Sie wird mit Antibiotika behandelt, ist aber nur in 10 Prozent der Fälle für die Entzündung verantwortlich. Zu 90 Prozent geschieht dies durch Störungen, die nicht durch Erreger hervorgeru-

fen werden. Dabei handelt es sich um eine chronische oder abakterielle Prostatitis, deren genaue Ursachen nach wie vor unbekannt sind. Diskutiert werden eine Verengung der Harnröhre, ein sich stauendes Prostatasekret, eine Autoimmunerkrankung oder auch Keime, die sich nicht nachweisen lassen. Diese Form kann länger als drei Monate anhalten und ähnelt in den Symptomen

der akuten Prostatitis, die Beschwerden sind allerdings weniger stark. Hier helfen etwa Wärmeanwendungen, Lockerungsübungen der Beckenbodenmuskulatur oder autogenes Training.

Gar nicht bemerkbar macht sich die asymptomatische Prostatitis. Hier liegt zwar nachweislich eine Entzündung vor, aber ohne Beschwerden, weshalb sie oft nur zufällig, etwa im Rahmen einer Ursachenforschung bei Unfruchtbarkeit entdeckt wird.

Genaue Diagnose. Aufgrund ihrer anatomischen Nähe zur Blase wird eine Prostatitis oft mit einer Blasenentzündung verwechselt. Männer sind davon aber eher selten betroffen, weshalb der Arzt aufgesucht werden

sollte. Vielen Männern ist dieser Schritt unangenehm, vor allem, wenn damit Erektionsstörungen einhergehen. Nur der Arzt kann aber die richtige Diagnose stellen und die Symptome entsprechend behandeln. Dies geschieht meist mithilfe einer Tastuntersuchung durch den Enddarm (rektale Palpation). Im Falle einer Entzündung lässt sich so eine Vergrößerung der Prostata ertasten und die Drüse ist – besonders im akuten Fall – sehr schmerzempfindlich. Zusätzlich können der Urin und das Ejakulat auf Entzündungsindikatoren und Keime getestet sowie ein Harnröhrenabstrich, eine Ultraschall- und Röntgenuntersuchung vorgenommen werden. ■



„SYMPTOME DER
PROSTATITIS ÄHNELN
EINER BLASEN-
ENTZÜNDUNG“